

## JOHANN (d.M.) <Graf von Ostfriesland>

geb. 1538

gest. 29.9.1591 Stickhausen

ref.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 192)*

Als letztes Kind und jüngster Sohn des Grafen Enno II. war Johann verständlicherweise der Liebling seiner Mutter, und schon dieser Umstand mag den Keim zur späteren Zwietracht mit seinem Bruder Edzard II. gelegt haben. Warum ihn dieser auf die Reise nach Stockholm zu seiner Hochzeit mitnahm, ist unbekannt. Dort ging Johann nicht nur unerlaubte Beziehungen mit der Königstochter Caecilia ein, sondern war so dumm, sich dabei ertappen zu lassen. König Gustaf I. Wasa war als Erster einer neuen Dynastie in Ehrensachen besonders empfindlich, und Johann drohte die Todesstrafe. Nur die Fürsprache vieler Potentaten bis zur Königin Elisabeth I. von England rettete ihm das Leben. Manche Zeitgenossen meinten, er sei zur Strafe entmannt worden.

Jedenfalls hat Johann nicht geheiratet. Um so seltsamer muten seine hartnäckigen, von der Mutter geduldeten, Anstrengungen an, auf Grund der von jener 1558 erwirkten kaiserlichen Gesamtbelehrung für alle ihre Söhne eine faktische Teilung der Grafschaft Ostfriesland zu erlangen; hatte er doch keine Nachkommen, denen sein Anteil zu vererben gewesen wäre. Diese Verhaltensweise ist wohl nur aus nicht begründbaren Stimmungen zu erklären.

Johann erhob Klage gegen seinen Bruder Graf Edzard II. vor dem Kaiser, der nach langen Untersuchungen 1589 ihm die Ämter Greetsiel, Leerort und Stickhausen anwies, die er schon lange in Besitz hatte. Daneben hatte er sich ständig in die Regierung des Bruders gemischt, dessen Schwäche das zuließ. Die Folge war eine anhaltende Benachteiligung Ostfrieslands nach außen, eine Stärkung der Landstände und der immer selbstbewußteren Bürgerschaft der Stadt Emden. Schon aus Opposition gegen die erzlutherische Schwägerin bevorzugte Johann das reformierte Bekenntnis und verhalf damit der Spaltung Ostfrieslands in eine reformierte und eine lutherische Hälfte zur Endgültigkeit.

Nahezu unbekannt ist bis jetzt die Frage, wer Johann in allen seinen Handlungen beriet, da ihm eine dem Bruder ähnliche Passivität nachgesagt wird. Sicher scheint zu sein, daß außer dem starken Gefühl weniger Vorsatz seine Taten leitete. Nach Johanns Tod floh sein Rat Dr. Lorenz Holtmann schleunigst zum Grafen von Oldenburg, von dem Graf Edzard II. vergeblich dessen Auslieferung verlangte. Johann ist der letzte Cirksena, der in der Familiengruft in der Großen Kirche in Emden beigesetzt wurde. Bei dieser Gelegenheit war sein Bruder zum letzten Mal in Emden.

Literatur: Hans Heinrich H o b b i n g, Die Begründung der Erstgeburtsnachfolge im ostfriesischen Grafenhaus der Cirksena (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 19), Aurich 1915, S. 24-80; Heinrich R e i m e r s, Ostfriesland bis zum Aussterben seines Fürstenhauses, Bremen 1925, S. 158-165; Ernst E s s e l b o r n, Das Geschlecht Cirksena, Berlin-Pankow 1945 (Maschr. Ms.), S. 68-69.